

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

ظَهَرَ الْفَسَادُ فِي الْبَرِّ وَالْبَحْرِ بِمَا كَسَبَتْ أَيْدِي النَّاسِ

لِيُذِيقَهُمْ بَعْضَ الَّذِي عَمِلُوا لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ.

وَقَالَ رَسُولُ اللَّهِ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ:

إِنْ قَامَتْ عَلَى أَحَدِكُمُ الْقِيَامَةُ وَفِي يَدِهِ فِسِيلَةٌ

فَلْيَغْرِسْهَا.

LOYALITÄT GEGENÜBER DER UMWELT IST DIE MAXIME DES MUSLIMS

Verehrte Muslime!

Unser Allmächtiger Schöpfer hat ein makellooses Universum erschaffen. Er hat die Welt in diesem riesigen Universum auf die schönste Weise für seine Diener erschaffen. Den Wiederaufbau und die Wiederbelebung hat er uns, den Söhnen Adams, anvertraut, die er vom Paradies auf die Erde gesandt und zu Seinem Sachwalter erklärt hat. Er befahl uns gegenüber unserer Umwelt mit dem Bewusstsein des Rechts und der Verantwortung, Liebe und Mitgefühl entgegenzubringen, sie zu schützen und zu bewahren. Er riet dazu, die Verschwendung, Ausbeutung und Gier – wie in jedem Bereich auch – auch bei der Nutzung natürlicher Ressourcen zu vermeiden.

Verehrte Muslime!

Unser geliebter Prophet (s.a.w.) ist das beste Vorbild, wenn es darum geht, das von Allah erschaffene Universum zu lesen und zu verstehen. Sein Blick auf die Natur war zentriert auf das Lehren, die Weisheit, Barmherzigkeit und Beobachtung. Der Gesandte Allahs (s.a.w.) erklärte einen Bereich in Mekka und Medina zur „Haram-Zone“ (verbotenen/unverletzlichen Zone) und schuf so gewissermaßen ein Naturschutzgebiet. Er zeigte seine Loyalität gegenüber dem Wasser, indem er befahl, dass Wasser nicht zu verschwenden¹, auch nicht während der rituellen Gebetswaschung (*Wudhu*), sei es an einem fließenden Fluss. Indem er sagte: „Uhud liebt uns, wir lieben ihn auch“², drückte er seine Liebe zum Berg aus. Indem er sagte: „Auch wenn der Weltuntergang (*Qiyamah*) angebrochen ist, pflanze den Setzling in deine Hand“³, erinnerte er uns an unsere Verantwortung gegenüber der Natur. Er befahl: „Fürchtet Allah, wegen dieser stummen Geschöpfe (Tiere) Allahs“⁴, und warnte mit dieser Erläuterung, dass das, was einem Muslim gebührt, die Barmherzigkeit gegenüber allen Lebewesen ist.

Geschätzte Muslime!

In den letzten zwei Jahrhunderten hat die Menschheitsfamilie leider die ihr anvertraute Welt nicht wertgeschätzt. Der Mensch hat das Gleichgewicht der Natur zerstört und die Umwelt erbarmungslos ausgenutzt. Er verbrauchte alle Arten von Allahs Gaben ausschweifend und mit Verschwendung. Dadurch verursachte er Umweltprobleme in gigantischem Ausmaß. Unsere saubere Luft wird weiterhin verschmutzt; die Wälder, die uns Atem spenden, verschwinden; unser treuer Begleiter, das fruchtbare Land, verwandelt sich in eine Wüste; das Wasser, die Quelle unseres Lebens versiegt; die Ordnung unserer Meere und Ozeane wird auf den Kopf gestellt; viele lebensstragende Arten sterben aus. Kurz gesagt, das Gleichgewicht unserer Welt wird von Tag zu Tag schlechter.

Verehrte Muslime!

Unser Schöpfer, Der das Universum auf einem empfindlichen Gleichgewicht erschaffen und den Menschen die Aufgabe gegeben hat, dieses Gleichgewicht des Universums und das seines Inhalts zu bewahren, verkündet in Seinem erhabenen Buch, dem edlen Koran: „**In Erscheinung getreten ist Unheil zu Land und Meer als Folge dessen, was die Menschen anrichteten, damit Er sie einiges von ihrem (Fehl-)Verhalten spüren ließe, auf dass sie umkehren.**“⁵

Ja, wie es in dem Vers verkündet wird, wurde das Gleichgewicht der Welt durch Menschenhand gestört. Unsere Pflicht heute ist es, die Umweltmoral, die der Islam der Menschheit auferlegt hat, uns neu anzueignen. Es ist zu bedenken, dass wir nicht der Eigentümer der Welt sind, sondern ihr Treuhänder. Es geht darum, das empfindliche Gleichgewicht nicht zu stören, das Allah, Der Allmächtige, in das Universum gesetzt hat. Um die Krankheit der Verschwendung und Gier loszuwerden, müssen wir die Ressourcen in Maßen verwenden; nicht einmal ein Bissen Brot und nicht einmal einen Tropfen Wasser zu verschwenden; in Picknick- und Erholungsgebieten sensibler zu agieren und die Umwelt zu schonen als wäre sie unser Augapfel; verantwortungsbewusst zu handeln, um eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Vergessen wir nicht, dass die Empfindsamkeit gegenüber der Umwelt bedeutet, das Anvertraute (*Amanah*) unseres Schöpfers zu respektieren und die Rechte zukünftiger Generationen zu wahren.

¹ İbn Mâce, Tahâret, 48.

² Buhârî, Cihad, 71.

³ İbn Hanbel, III, 184.

⁴ Ebû Dâvûd, Cihâd, 44.

⁵ Ar-Rum, 30/41.